

---

## Ergebnisprotokoll über die Frühjahrstagung 2018 vom 26. – 27.04.2018 in Leipzig

---

### Donnerstag, den 26.04.2018 (1. Tag der Plenumsitzung)

#### 1) Begrüßung durch den Vorstand der AGW

Herr Dr. Hain Vorstandsvorsitzender der AGW, eröffnet die Plenumsitzung und begrüßt die Geschäftsführer/innen<sup>1</sup> und Vorstände der Mitgliedsunternehmen im Namen des gesamten Vorstands.

Herr Dr. Hain dankt dem gastgebenden Unternehmen, der Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH, für die Einladung nach Leipzig und stellt einleitend die Agenda vor

Im Rahmen der Tagung werden 31 Mitgliedsunternehmen durch ihre Vertreter repräsentiert.

#### 2) Strukturwandel im politischen System und effektive Interessenvertretung

*Prof. Dr. Thomas Jäger, Universität zu Köln, Lehrstuhl für Internationale Politik und Außenpolitik*

Herr Professor Dr. Thomas Jäger, seit 1999 Inhaber des Lehrstuhls für Internationale Politik und Außenpolitik an der Universität Köln hält einen Vortrag zu Veränderungen im politischen Systems Deutschlands. Prof. Jäger geht dabei anfangs auf die die Wohnungsbranche betreffenden Neuerungen aus dem Koalitionsvertrag in der neuen großen Koalition ein. Von außen betrachtet, scheint es, dass die Wohnungsbranche von der Politik enorme Zugsprüche erhalten hat.

Herr Professor Jäger stellt die Frage, ob man überhaupt noch von einer „großen“ Koalition sprechen könne, wo doch ein stark fragmentierter politischer Markt zu beobachten ist. Die klassischen Volksparteien, welche breite Bevölkerungsschichten ansprechen, alle Themen abdecken und dabei niemanden ausgrenzen, seien am Ende, so Jäger. Volksparteien zeichnen sich durch hohe Zustimmungsraten von etwa 30 % aus – Werte, die CDU (26,8 %) und SPD (20,5 %) in der letzten Wahl nicht erreichen konnten.

Ein aktueller Trend sie hingegen die Entwicklung von sogenannten „Markenparteien“, die sich immer wieder neu erfinden oder nur einzelne Themen abdecken. Als Beispiele nennt Prof. Jäger USA, Frankreich und Österreich. Der Trend lässt sich daher erklären, dass es vermehrt Wechselwähler gibt, die nicht mehr wie früher über viele Jahre oder Jahrzehnte einer Partei treu bleiben. Die Öffentlichkeit lässt sich über Kampagnen schneller beeinflussen. Prof. Jäger berichtet über die Ansichten eines Wechselwählers und geht davon aus, dass es in der Zukunft vermehrt zu „Markenparteien“ kommt. Die Ansicht der Öffentlichkeit bzw. das vorherrschende Meinungsklima wird von Parteien genutzt. Dies zu bedienen ist Ziel, um Wähler zu generieren.

Ebenso lassen sich schwindende Mitgliederzahlen bei der beiden großen Volksparteien feststellen. Seit dem Jahr 1994 nehmen die Parteimitglieder sowohl bei Union, als auch bei der SPD kontinuierlich ab und liegen mittlerweile bei jeweils ca. 200 T Mitgliedern. Den Parteien fehlt zudem der Nachwuchs, die Mitglieder sind häufig über 60 Jahre alt. Eine Analyse der stärksten und schwächsten Wahlergebnisse der großen Parteien zeigt, dass der Zuspruch in der Bevölkerung rapide abgenommen hat. Von vormals 2/3 Mehrheiten der GroKo sind knapp über ½ geblieben.

Der Mensch neigt dazu seine Erwartungen einfach fortzuschreiben, wenn er Zukunftsforschung betreibt. Daher tendiert er dazu Erwartungen, die er an die Zukunft hat als Maßstab dafür anzunehmen, was

---

<sup>1</sup> Zu Gunsten der einfacheren Lesbarkeit wird im folgenden Protokoll lediglich die männliche Form verwendet.

---

eintreten wird. Prof. Jäger erläutert, dass man jedoch zunächst die Treiber der Veränderungen erkennen und verstehen muss, um Szenarien für Zukunftsszenarien zu entwickeln, die unter Umständen eintreten könnten.

Die Treiber des Wandels sind gegenwärtig Globalisierung, Digitalisierung und Urbanisierung.

Globalisierung bezieht sich auf die Kompression von Raum und Zeit für menschliches Handeln in Bezug auf die unterschiedlichsten Felder des Lebens wie z.B. Wirtschaft und Medien. Durch Globalisierung entstehen Asymmetrien zwischen Globalisierungsgewinnern und –verlieren. Auch aus dieser Asymmetrie lassen sich Rückschlüsse auf die Wahlergebnisse ziehen (Europäisierung vs. Nationalisierung).

Auch die Digitalisierung lässt sich für politische Zwecke nutzen. So funktioniert Smart City nur über die Bereitstellung von Daten, welche „irgendwo“ hinterlegt sind. Hier setzten Firmen an, die sogenannte Echokammern bauen und diese für politische Zwecke nutzen.

Der Trend der Urbanisierung wird voraussichtlich weiter anhalten. Hierdurch werden die politischen Diskussionen auseinandergezogen, da die Lebensstile zwischen Land und Stadt enorm divergieren. Dieser Trend wird durch systemgesteuerte Zuwanderung in Ballungszentren noch verstärkt.

Bisher waren für Deutschland die Volksparteien in allen Ebenen und Arenen vertreten. So konnte durch Diskussion innerparteilich eine Willensbildung entwickelt werden und letztlich waren es die Parteien, die das politische System zusammengebunden haben. Interne Parteiendiskussionen wurden in Regierung fortgesetzt. Bei Vielparteiensystem zerfasert dieses System vermehrt. Parteien haben ihre Form im Laufe der Zeit gewandelt. Anhand der Landtagswahlergebnisse und Sitzverteilung in den Landtagen ergeben sich verschiedenste Koalitionen auf Landesebene. Diese Zersplitterung auf Landesebene hat direkte Auswirkung auf den Bundesrat, da sich die Landesregierungen hier i.d.R. enthalten sofern keine Einigung auf Landesebene erreicht wurde. In einem so zersplitterten System müssen auf allen Ebenen unterschiedliche Personen(gruppen) angesprochen werden, so dass eine Durchsetzung von Interessen viel schwieriger umsetzbar ist. Zusätzlich wird die Durchsetzung spezifischer Interessen in Koalitionen durch Vetorechte weit schwieriger, als dies bisher der Fall war.

Prof. Jäger geht auf eine Frequenzanalyse im Zusammenhang mit der Bundestagswahl ein. Hierbei zeigt sich, dass es im öffentlichen Raum fast kein Meinungsbild über die Wohnungspolitik gibt.

Nach Ansicht von Prof. Jäger ließe sich eine Kampagne zur Wohnungspolitik in Deutschland seitens der Wohnungswirtschaft gut steuern. Hierdurch ließe sich die öffentliche Meinung dazu bringen, Wohnungspolitik unter bestimmten Kriterien zu bewerten. So könne indirekt auf Parteien Einfluss genommen werden.

---

### 3) Vorstellung des gastgebenden Unternehmens

*Ute Schäfer & Iris Wolke-Haupt,*

*Geschäftsführung der Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH*

Herr Dr. Hain dankt dem gastgebende Unternehmen und stellvertretend deren Geschäftsführung Frau Schäfer und Frau Wolke-Haupt im Namen der AGW für die Einladung nach Leipzig.

Frau Schäfer berichtet einleitend über die Stadt Leipzig und deren Besonderheiten. Anschließend geht Frau Schäfer auf die Geschichte der Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH (lwb) und deren Investitionsstrategie ein, welche auf Wunsch der Eigentümerin gegenwärtig besonders von Mietwohnungsneubau und Flächenerwerb geprägt ist. Im Folgenden berichtet Frau Wolke-Haupt über den Neubau der Firmenzentrale und Details zum gegenwärtig fokussierten Wohnungsneubau der lwb. Hierbei geht sie besonders auf die Schwierigkeit einer kompletten Umstrukturierung der technischen Unternehmensbereiche ein, welche durch das hohe Neubauvolumen notwendig wurde. Geplant ist, dass die lwb bis zum Jahr 2021 über 1.000 neue Wohneinheiten fertigstellen wird.

### 4) Die Weltwirtschaft 2018/19: Zyklische Erholung vs. strukturelle Verwerfungen

*Dr. Thomas Hueck, Chefvolkswirt der Robert Bosch GmbH*

Dr. Thomas Hueck ist als Chefvolkswirt der Robert Bosch GmbH auch für die Bereiche Corporate Strategy und Economic Research zuständig. Herr Dr. Thomas Hueck geht einleitend auf das beständige Wachstum der Weltwirtschaft ein.

Der Einkaufsmanagerindex zeigt, dass sich die Perspektiven und Einschätzungen der Industrieunternehmen weltweit positiv darstellen. Es lässt sich ein zyklisches Umfeld ableiten, welches es seit 2011 nicht mehr gab. Innerhalb der EU lässt sich dieses Bild eines zyklischen Wachstums von ca. 2 % durch sinkende Arbeitslosenquoten bestätigen. In Frankreich, Italien und Deutschland sind die Arbeitslosenzahlen aus verschiedenen Gründen nahezu stagniert. Es fehlt an durchgreifenden Strukturreformen. Frankreich könnte eine solche Reform durch die Erneuerung seiner Eisenbahn vollziehen.

Dr. Hueck geht auf die Entwicklung der Bauwirtschaft und damit einhergehend auf die Anzahl der Baugenehmigungen ein. Hier lässt sich feststellen, dass die Steigerungsraten der Baupreise die Anzahl der Baugenehmigung limitiert. In der Bauwirtschaft liegt gegenwärtig ein Kapazitätsproblem vor, welches sich vor dem Hintergrund der letzten Jahrzehnte aufgebaut hat. Die Kapazitätsengpässe entladen sich nun in steigenden Baupreisen, die ebenfalls steigenden Rohstoffpreise haben bisher noch moderate Inflationsfolgen. Eine anhaltende Steigerung der Preise, führt zu Preissteigerungen im sekundären Sektor.

Der aktuelle Aufschwung in den USA hält bereits sehr lange an, folglich wird das Einsetzen einer Rezession zunehmend wahrscheinlicher. Die Steuerreform der US-Regierung setzt eine erhebliche Kaufkraft innerhalb der Bevölkerung frei. Hierdurch ergibt sich aus volkswirtschaftlicher Sicht ein zyklisches Risiko.

In China wurde seit 2009 über einen relativ kurzen Zeitraum ein sehr hoher Verschuldungsgrad erreicht. Aufgrund fehlender Regulationseinrichtungen der Banken werden notleidende Kredite zum Teil vom Staat übernommen, was zu sogenannten „Zombie-Krediten“ führt. Die hierzu eingesetzten öffentlichen Mittel fehlen an anderen wichtigen Stellen. Im Land wurde eine Überkapazität aufgebaut, welche den technischen Transformationsprozess Chinas hemmen könnten.

Die Globale Verschuldung ist aktuell höher als vor der Finanzmarktkrise. Innerhalb der entwickelten Länder hat sich der Schuldenstand erhöht. Seit 1990 hat sich Chinas Schuldenstand dem von entwickelten Ländern angenähert. Bei steigenden Zinsen erzeugt dies eine Bedrohungssituation. Dies

---

wird voraussichtlich, so Dr. Hueck, zu einer extensiven Notenbankpolitik führen. Die Notenbank könne es sich nicht leisten, Länder wie Italien abzuhängen. Daher werden die Zinssteigerungen in den nächsten 5 Jahren voraussichtlich nur moderat ausfallen.

Eine protektionistische Rhetorik belastet die Stimmung in Deutschland und wirkt sich negativ auf den Ifo-Geschäftsklimaindex aus. Unternehmen haben über Jahre ein globales Wertschöpfungsnetz aufgebaut, welches nun durch Hürden auf verschiedenen Märkten in seinen Aktivitäten an diesen Standorten rückläufig wird. Das Verhältnis zwischen den USA und China birgt ebenso ein substanzielles Risiko für grundsätzlich positiven Wachstumsausblick. Dazu besteht ein großer Unterschied zwischen dem chinesischen Markt und dem der westlichen Welt.

Herr Dr. Hueck rät zu einer vorsichtigen Konjunktüreinschätzung für die Jahre 2018/2019 und erläutert auf Nachfrage, dass er nicht an eine Endlichkeit des globalen Wachstums glaube. Vielmehr würden sich Systeme über die Jahre verändern und insofern müsse die Endlichkeit der Ressourcen durch neue Technologien hinausgezögert werden.

## 5) Regularien I

### *Vorstellung des Vorstandes für die Gesamtwahl am Folgetag*

Dr. Hain gibt einen Rückblick auf die Vorstandstätigkeit der vergangenen 3 Jahre und stellt die Positionierung des Vorstandes dar. Dr. Hain bedankt sich für die gute Zusammenarbeit der letzten Jahre, in denen besonders der Erfahrungsaustausch in den Arbeitskreisen zum Schwerpunktthema der AGW-Arbeit erhoben wurde. Dies sei insofern gelungen, dass in den Herbstsitzungen dieses Plenums ein fester Tagesordnungspunkt „Fokus Arbeitskreise“ etabliert wurde. So haben die Leiter/-innen der Arbeitskreise im Plenum Gelegenheit über deren Kernerkenntnisse zu berichten und einen Ausblick über die kommenden Themen zu geben. Das Plenum kann im Gegenzug Wünsche und Themenvorschläge an die Arbeitskreise formulieren. Zusätzlich tagt der Vorstand seit 2015 immer unter Einbezug der Arbeitskreisleitungen als erweiterter Vorstand.

Für die Wahl am 2. Sitzungstag stehen neben Dr. Thomas Hain, Christina Geib, Jens Bräutigam und Samir Sidgi bereit. Dr. Hain stellt sich erneut als Vorsitzender zur Wahl. Frau Geib wäre eine der zwei Stellvertreter des Vorsitzes. Herr Bräutigam stellt sich erneut als Schriftführer und in Doppelrolle als stellvertretender Vorsitzender zur Verfügung. Herr Sidgi hat sich bereit erklärt, die Rolle des Schatzmeisters wahrzunehmen, welcher traditionsgemäß in Stuttgart ansässig ist.

Herr Wendel, welcher nicht erneut zur Wahl antritt, wird gebeten am Folgetag durch die Wahl zu leiten. Das Plenum wird nach weiteren Kandidaturen oder Wahlvorschlägen befragt, es gibt keine Meldungen. Herr Wendel erfragt im Plenum, ob eine geheime Wahl gewünscht ist; Dies ist nicht der Fall. Eine Wahl des Vorstandes in vier einzelnen Wahlgängen wird mehrheitlich nicht gewünscht.

---

## Freitag, den 27.04.2018 (2. Tag der Plenumsitzung)

### 6) Bericht aus Berlin - Immobilienplattform der Wohnungswirtschaft

*Axel Gedaschko, Präsident des GdW – Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen*

Herr Gedaschko stellt einleitend die für die Wohnungswirtschaft relevanten Themen aus dem Koalitionsvertrag vor. Die Gründung eines Bundesministeriums des Inneren, für Bau und Heimat unter Leitung des Bundesministers Horst Seehofer wird seitens des GdW begrüßt. Die Themenvielfalt des

Ministeriums ist aus Sicht der Wohnungswirtschaft von großem Interesse, da auch der Städtebau explizit wieder Berücksichtigung findet.

Der GdW ist mit den Ergebnissen der Koalitionsverhandlungen sehr zufrieden. So lässt sich nach Abschluss der Koalitionsverhandlungen am 07.02.2018 ein viel umfassenderes Bild vom Wohnen und Bauen wiederfinden. Negativ wurde gesehen, dass der Betrachtungszeitraum des Mietspiegels von 2 auf 3 Jahre verlängert wird. In Gebieten geltender Kappungsgrenze wird die Modernisierungumlage auf 8 % abgesenkt. Die geplanten Zahlen für Wohnungsneubau werden nach Ansicht des GdW nicht erreicht werden können.

Der unter anderem seitens des GdW, der Bundesarchitektenkammer und dem Bundesbauministerium ausgelobte Wettbewerb „Serielles Bauen“ steht kurz vor dem Abschluss. Bis Anfang Mai erfolgt eine Information der Bieter über die Vergabeentscheidung. Die Unternehmen werden für 5 Jahre an die abgegebenen Preise gebunden. Die Angebotsunterlagen liegen in einem geschützten Bereich der GdW-Plattform zur Einsicht bereit.

Sowohl bei Airbus und als auch der Bahn ist Mitarbeiterwohnen wieder ein Thema. Beide Unternehmen möchten mit Partnern zusammenarbeiten und nicht selbst bauen.

Für die bundesweite 100.000 Dächer-Initiative werden die bekannten Hemmnisse gesammelt und an die Länder übermittelt, damit es zu Verbesserungen und im Folgenden zu Dachaufstockungen kommen kann.

Herr Gedaschko fasst die zukünftigen Handlungsfelder der Wohnungswirtschaft so zusammen, dass der Fokus auf der Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse im urbanen und ländlichen Raum liegen müsse. Vor dem Hintergrund der fortschreitenden Digitalisierung, wird man sich zudem mit neuen Geschäftsfeldern befassen, wie zum Beispiel der Versorgung auf der letzten Meile. Da die Lieferunternehmen ein maximales Interesse an der Zustellung im ersten Versuch haben, sollten sich hier Synergien finden lassen. Ziel wäre der Einbau von Lieferboxen und die Finanzierung durch die liefernden Unternehmen wie DHL, REWE sowie kleine und mittelständische Zulieferer. Erste Gespräche zeigen, dass das Interesse bei mindestens 20 zusammenhängenden Wohneinheiten liegt.

Um das Thema in der Politik zu verdeutlichen, hat der GdW die Studie: „Herausforderung: Zusammenleben im Quartier“ beauftragt. Eine Schnellbefragung zum Thema Gewalt im Quartier hat zeigt, dass die wahrgenommene Aggressivität in den Wohnquartieren in den vergangenen Jahren zugenommen hat. Diese Situation scheint nicht durch Geflüchtete verstärkt worden sein, sondern ein allgemeines gesellschaftliches Phänomen. Herr Gedaschko bittet um Teilnahme an einer Befragung durch Minor. Interessierte Unternehmen möchten sich bitte beim GdW melden.

Weitere Themen in Gedaschkos Vortrag sind die Grundsteuerreform und das von Brüssel aus getriebene Thema der Energiearmut, welche durch Dämmung von Häusern behoben werden soll. In Berlin gab es zudem Diskussionen über die Verstaatlichung von privaten Wohnungsunternehmen, wie der „Deutsche Wohnen“ oder der Vonovia. Hierzu soll eine gemeinsame Kampagne gefahren werden.

## **7) Von der Hierarchie- zur Teamkultur: Führungskompetenzen für agile Unternehmen - Wie lässt sich ein Kulturwandel steuern?**

*Heribert Fishedick, Fishedick Consulting*

Herr Fishedick beschreibt die gegenwärtige Welt als volatil, unsicher, komplex und ambivalent (kurz: VUKA). Historisch gesehen, waren Veränderungen eher die Ausnahme, die in der heutigen Welt zum Wandel geworden ist. Demgegenüber steht das menschliche Bedürfnis nach Vorhersehbarkeit, Durchschaubarkeit und Beeinflussbarkeit der Welt. Um diese Gegensätze zu vereinen, bedarf es der



Fähigkeit zur Agilität. Dies bedeutet, dem konstanten Wandel so zu begegnen, dass eine rasche Reaktion auf die veränderten Märkte ermöglicht wird. Agilität bedeutet, dass die Veränderung zur Konstante wird.

Dem entgegen steht oft die in Firmen übliche Hierarchie-Kultur, welche auf jeder Hierarchieebene einen klassischen Kommunikationsfilter beinhaltet, welcher durch Amtswege verstärkt wird.

In diesem Zusammenhang grenzt Herr Fishedick die Hierarchie- von der Teamkultur ab. Während bei Hierarchiekulturen das Denken in Zuständigkeiten erfolgt und Entscheidungen von oben herab getroffen werden, zeichnen sich Teamkulturen durch das ergebnisorientiertes Denken und iterative Entscheidungsprozesse ab, welche zwar zunächst mehr Zeit in Anspruch nehmen, in der Umsetzung jedoch schneller verlaufen.

Das „Supportive Leadership“ dreht die Hierarchie Pyramide auf den Kopf. Bei diesem Ansatz wird gefragt, was der Mitarbeiter benötigt, um dem Kunden entsprechen zu können.

Um Agilität zu erreichen, ist ein freiwilliger Machtverzicht der Führungskräfte zur gleichzeitigen Ermächtigung der Mitarbeiter notwendig. Mitarbeiter werden dabei im Bereich ihrer Kernkompetenzen unterstützt. Gegebenenfalls ist dabei eine Führungskräfteentwicklung notwendig. Nicht alle Führungskräfte sind hierzu entsprechend langfristig lernfähig und nicht jede Abteilung ist für eine agile Teamstruktur geeignet. Es bedarf daher einer Ergründung der Unternehmenskultur und vor Auswahl einer sorgfältigen IST-Analyse der jetzigen Kultur. Beispielsweise ist es in einer Buchhaltungsabteilung durchaus sinnvoll festgelegte Normen, Vorgaben und Strukturen beizubehalten.

Die gewünschten Werte und Kompetenzen müssen vorab bestimmt werden, hierzu ist es oftmals sinnvoll externe Berater mit einzubeziehen, um baldige Erfolgserlebnisse sicherzustellen. Wenn durch eine geschickte Dramaturgie eine Emotionalität erzeugt werden kann, schafft dies eine Veränderungsenergie, mit welcher der Wandel begünstigt wird.

Herr Fishedick beobachtet ein hohes Maß an Beständigkeit in der Wohnungswirtschaft, welches im Kontrast zur nachgefragten agilen Arbeitswelt und Unternehmenskulturen steht und rät in sorgfältig ausgewählten Teams eine agile Struktur zu etablieren.

## 8) Regularien II

### **Genehmigung des Protokolls vom 23./24. November 2017**

Das Protokoll wurde mit der Einladung versandt und wird ohne Änderungen verabschiedet.

### **Bericht des Schatzmeisters**

Herr Sidgi stellt den Bericht des Schatzmeisters vor und geht dabei auf die Hochrechnung für das Jahr 2018 sowie den Kassenbericht für das Jahr 2017 ein.

Die AGW hat das Jahr 2017 mit einem Vermögensstand von 203 T€ gestartet. Es erfolgten Einnahmen in Höhe von 196 T€, welche aus den Beiträgen der 49 Mitgliedsunternehmen (à 4.000 €) resultieren.

Für das laufende Jahr 2018 ist eine Unterdeckung in Höhe von 16,0 T€ geplant. Die AGW startete hier mit einem Kassenbestand in Höhe von 212 T€. Die Ausgaben in Höhe von 208 T€ setzen sich aus den Kosten für die Tagungen und Arbeitskreissitzungen, den Betriebsvergleich, das technische Kostenbenchmark sowie Verwaltungskosten zusammen.

Durch die Neueinführung des Arbeitskreises Digitale Geschäftsmodelle und das Netzwerk Wohnungswirtschaft erhöhen sich die Ausgaben gegenüber dem Vorjahr. Demgegenüber stehen Einnahmen aus 48 Mitgliedsunternehmen (192 T€).

---

Positiv hervorzuheben sind die konstant hohen Teilnehmerzahlen bei den Arbeitskreissitzungen.

### **Bericht der Kassenprüfer**

Herr Beck stellt den Bericht der Kassenprüfer der AGW vor. Die Prüfung verlief positiv, eine ordentliche Kassenführung kann nachgewiesen werden. Zudem lobt der Kassenprüfer das Kostenbewusstsein in der AGW. Positiv ist zudem, dass das Finanzamt Stuttgart die Gemeinnützigkeit der AGW erneut bestätigt hat. Es liegen Finanzreserven in Höhe einer Jahreseinnahme vor. Im Folgenden wird seitens der Kassenprüfer empfohlen, über eine Beitragserhöhung nachzudenken.

### **Entlastung des Vorstands und des Schatzmeisters**

Aus dem Plenum wird der Antrag auf Entlastung des Vorstandes und des Schatzmeisters gestellt. Die Entlastung wird einstimmig erteilt.

### **Vorstandswahl**

Herr Wendel leitet als ausscheidendes Vorstandsmitglied durch die Wahl.

Wie am Vortag festgelegt, kommt es zur Gesamtwahl des Vorstandes. Das Plenum wählt den neuen Vorstand einstimmig. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Vorsitz:	Dr. Thomas Hain
stv. Vorsitz:	Jens Bräutigam
stv. Vorsitz:	Christina Geib
Schatzmeister:	Samir Sidgi
Schriefführer:	Jens Bräutigam

### **Wahl der Kassenprüfer**

Es erfolgt die Wahl der Kassenprüfer. Die bisherigen Kassenprüfer Herr Beck und Frau Kalew stehen für eine Wiederwahl bereit. Es kommt zur Wahl, bei der Herr Beck und Frau Kalew in Ihrem Amt bestätigt werden.

### **Wahl Leitung Arbeitskreis Personal & Organisation**

Als Nachfolge für Herrn Lork hat sich die bisherige Stellvertreterin Frau Christina Geib (wbm Berlin) bereiterklärt die Leitung des Arbeitskreises Personal & Organisation zu übernehmen.

Die Funktion der stellvertretenden Arbeitskreisleitung übernimmt fortan Frau Sabine Kubitz (Bielefeld).

Entsprechend der Satzung (vom 20.11.2007) werden die Leiter der Arbeitskreise vom Plenum bestimmt. Es kommt zur Wahl, bei der Frau Geib einstimmig gewählt wird.

## 9) Verschiedenes

Abschließend informiert Herr Dr. Hain die Plenumsteilnehmer über die Termine der nächsten Sitzung und wirbt um eine konstant hohe Beteiligung seitens der Mitgliedsunternehmen.

Herbsttagung (Zürich): 22. - 23.11.2018

Aufgrund einer Bestandsbesichtigung am Freitagvormittag wird die Auslandstagung nicht wie üblich mit dem gemeinsamen Mittagessen am Freitag enden, sondern am Nachmittag fortgesetzt.

Herr Dr. Hain schließt die AGW-Frühjahrstagung 2018, bedankt sich beim Plenum und wünscht allen Teilnehmern eine gute Heimfahrt.

Die Präsentationen der Referenten können auf der Homepage der AGW nachgelesen werden:

[www.agw-online.de](http://www.agw-online.de)

Benutzername: AGW-Mitglied

Kennwort: Hafen

Frankfurt am Main, den



Dr. Thomas Hain  
(Vorsitzender)



Jens Bräutigam  
(Schriftführer)



Johanna Rohe  
(Protokollführerin)